

Die Gestaltung strahlentherapeutischer Behandlungsmasken im kunsttherapeutischen Kontext mit Kindern und Jugendlichen in der Onkologie

Autor: Annelie Ender

Erstprüfer: Prof. Eva Paul, Zweitprüfer: Prof. Dr. rer. medic Harald Gruber

Die Bedeutsamkeit der kunsttherapeutischen Intervention in Bezug auf das subjektive Wohlbefinden und affektive Stimmungen.

Methodisches Vorgehen

An dieser Studie konnten ausschließlich Patienten und Patientinnen teilnehmen, die den Kriterien der Altersgruppe von 5- 15 Jahren entsprachen, deren Tumorlokalisierung im Kopfbereich lag und die somit für die Behandlung eine thermoplastische Maske benötigten. Die teilnehmenden Personen wurden in drei Gruppen unterteilt: Gruppe A mit einer kunsttherapeutischen Begleitung von insgesamt vier Wochen, Gruppe B ohne kunsttherapeutische Begleitung und Gruppe C mit einer kunsttherapeutischen Begleitung vom Start bis zum Ende der Behandlungszeit. Die Datenerhebung wurde in einer geschlossenen Form und mittels standardisierter Fragebögen erhoben. Erstmals konnten die Fragebögen vor Start der Strahlentherapie ausgefüllt und später jeweils einmal pro Woche nach der Kunsttherapie beantwortet werden. Die Kunsttherapiestunden fanden einmal die Woche á 60 Minuten im Einzelsetting statt. In dieser Zeit bekamen die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, mit kunsttherapeutischer Begleitung und unter Einbindung anderer psycho-sozialer Konzepte, ihre Behandlungsmaske zu gestalten.

Hintergrund & Relevanz

In Deutschland erkranken im Jahr ca. 500.000 Menschen an einer Tumorerkrankung (vgl. Robert Koch Institut 2018). Viele dieser Patienten/Patientinnen sind Erwachsene, jedoch macht diese Erkrankung auch vor den jüngsten unter uns nicht halt. Eine Tumorbehandlung kann sich nicht selten über einen langen Zeitraum erstrecken und sowohl körperlich, als auch seelisch sehr invasiv und kräftezehrend sein. Dennoch ist der Stand der Medizin in Deutschland so gut, dass ca. 82% der Kinder und Jugendlichen die Erkrankung mindestens 15 Jahre überleben (vgl. Deutsches Kinderkrebsregister 2019). Durch diese gute Lebenserwartung steigt auch die Verantwortung, die Patienten/Patientinnen über die medizinische Betreuung hinaus ebenso auf der psycho-sozialen Ebenen zu unterstützen, damit das Leben mit einer Tumorerkrankung nicht nur erlitten, sondern in allen möglichen Facetten gelebt und erlebt werden kann. Von jeder und jedem einzelnen Patientin und Patienten verlangt die Behandlung Höchstleistung und Compliance, damit die Behandlung erfolgreich durchgeführt werden kann. Erwachsene haben den Vorteil, dass sie die Behandlungssituation und die Notwendigkeit der einzelnen Abschnitte besser verstehen und überschauen können, was den jungen Betroffenen meist in diesem Umfang noch nicht möglich ist. Mit Blick auf die Personen, die die Behandlung mit einer strahlentherapeutischen Behandlungsmaske durchlaufen müssen und somit einer Doppelbelastung ausgesetzt sind, möchte sich diese Arbeit mit der Gestaltung strahlentherapeutischer Behandlungsmasken beschäftigen.



Ergebnisse

Durch die erhobenen Daten der eingesetzten Fragebögen, konnte zum einen das subjektive Wohlbefinden wie auch die affektiven Stimmungen durch die gesammelten Daten abgedeckt und erhoben werden. In der Studiengruppe A wurde im Durchschnitt eine Verbesserung oder Konstanz bis zur vorletzten Woche festgestellt. Die letzte Woche zeigte einen relativ deutlichen Werteabfall der Gruppe A in beiden Fragebögen (Abb. 1.). In der Gruppe C hingegen, die bis zum Ende der Strahlentherapiebehandlung kunsttherapeutisch begleitet wurde, blieben die Durchschnittswerte bis zum Schluss relativ stabil oder stiegen (Abb. 3.). In der Gruppe B, die keine Kunsttherapiestunden bekam, zeigten sich tendenziell eher sinkende Werte (Abb. 2).

Signifikant war der Werteabfall der Gruppe A, aufgrund dessen die Studie auf die Studiengruppe C erweitert wurde. Mit dieser Gruppe sollte geprüft werden, ob der Werteabfall auch eintreten würde, wenn die kunsttherapeutische Begleitung bis zum Ende der Strahlentherapie stattfindet oder ob kein Werteknick messbar ist. Die ausgewerteten Daten konnten zeigen, dass in der Gruppe C kein signifikanter Werteabfall wie in der Studiengruppe A stattfand. Durch diesen ausbleibenden Werteknick, den steigenden Daten und der fallenden Tendenz der Werte in Gruppe B, könnte die Bedeutsamkeit der Maskenmethode dargestellt werden. Die Studie der Maskenmethode konnte zeigen, dass die kunsttherapeutische Begleitung zur Stabilisierung oder Verbesserung beitragen könnte. Die analysierten Daten könnten auf eine positive Wirksamkeit in Bezug auf das subjektive Wohlbefinden und affektive Stimmungen hinweisen. Diese Methode erwies sich als praktisch gut umsetzbar und konnte im klinischen Kontext gut integriert werden.

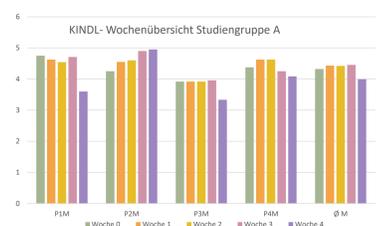


Abb. 1. KINDL- Wochenübersicht Studiengruppe A

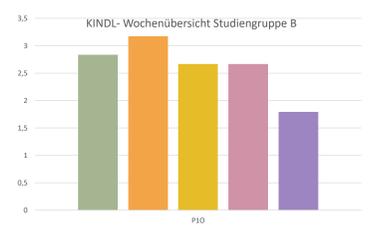


Abb. 2. KINDL- Wochenübersicht Studiengruppe B

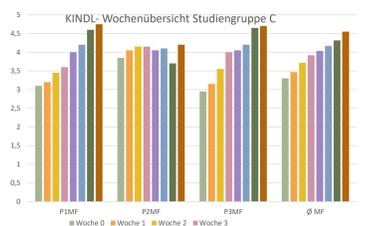


Abb. 3. KINDL- Wochenübersicht Studiengruppe C

Diskussion & Ausblick

Die Ergebnisse dieser Studie könnten auf positive Entwicklungen unter der Intervention sichtbar machen. Durch verschiedene Faktoren, wie u.a. das Ausscheiden mancher Teilnehmer/innen aus der Studie und der noch geringen Datenmenge, konnte diese Studie die Forschungstür nur einen kleinen Spalt breit öffnen und einen ersten Teil beleuchten. Um die „Sicherheiten“ dieser vorläufigen Ergebnisse zu erweitern, bedarf es einer umfangreicheren Studie. Für die Zukunft sollte es eine Notwendigkeit sein, diese Tür weiter zu öffnen, damit in naher Zukunft noch mehr kleine und auch große Patienten und Patientinnen von kunsttherapeutischer Begleitung profitieren können.